



Maribor Glasnik

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Besugspreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufinden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 120.

Maribor, Samstag den 26. Mai 1928

68. Jahrg.

Kommt die Große Koalition?

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen kennzeichnet sich als ein starker Rückgang der Sozialdemokratie und in zweiter den Kommunisten zugute gekommen ist, neben denen jedoch auch die Wirtschaftspartei bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen hat. Die Kosten des Wahlkampfes trägt vor allem die Deutschnationale Volkspartei; aber auch die beiden anderen Mitglieder der bisherigen Rechtskoalition, Deutsche Volkspartei und Zentrum, haben fühlbare Einbuße zu verzeichnen, und endlich haben auch die Demokraten die Kriegskosten des Linksrechts mitzutragen.

Unverkennbar bedeutet der Ausfall der Wahlen ein Votum gegen die Politik des bisherigen Rechtsblocks, dessen Erneuerung und damit ein Weiterbestand des Kabinetts Marx nicht in Frage kommt. Selbst wenn man den Deutschnationalen, der stärksten Fraktion innerhalb der bisherigen Mehrheit, die Mandate des Landbundes und der Christlich-nationalen Bauernpartei hinzuzählen wollte, bliebe ihnen immer noch ein Verlust von mindestens 20 Mandaten. Die bisherige Koalition hätte schon rein zahlenmäßig nicht mehr die Mehrheit, selbst wenn, was sehr unwahrscheinlich ist, die Wirtschaftspartei mitmachen wollte. Aber auch das Zentrum, dem zahlreiche seiner Anhänger aus Arbeitskreisen verloren gegangen sind, wäre für die Fortsetzung der bisherigen Koalition ebenförmig zu haben wie die Deutsche Volkspartei, die im harten Wahlkampf mit den Deutschnationalen stand.

Also die Prolongierung des Rechtsblocks kommt, wie gesagt, schon zahlenmäßig nicht in Frage, ebenförmig freilich die Weimarer Koalition (Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten), der etwa 7 Stimmen an der Mehrheit fehlen. Unter diesen Umständen ertönt naturgemäß der Ruf nach der Großen Koalition, der als der einzige Ausweg aus den Wirrsalen der Parteienzerrüttung gilt, wobei man auf den Zutritt der Wirtschaftspartei rechnen zu können glaubt. Innerhalb des Zentrums, wo sichtlich Neigung besteht, sich wieder etwas nach links zu orientieren, dürfte man zum Mitmachen bereit sein, aber auch Äußerungen aus den Kreisen der Deutschen Volkspartei werden dahin geäußert, daß man dem Plan nicht grundsätzlich ablehnend gegenübersteht.

Die Schwierigkeit wird hierbei freilich darin liegen, daß die Sozialdemokratie, die dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten zusammen an Stärke überlegen ist, auf die Führung in der Großen Koalition Anspruch macht, ein Verlangen, gegen das vom Zentrum und vor allem von der Deutschen Volkspartei scharfer Widerspruch erhoben werden dürfte mit der Begründung, daß bei einer Koalition der Reichstagsfraktionen aus einer der vermittelnden Gruppen genommen werden müsse. So wird u. a. der Name Doktor Brüning, des Führers des linken Zentrumsflügels, genannt. In dieser Frage, die keine Personalfrage, sondern eine grundsätzliche ist, dürften die stärksten Schwierigkeiten zu suchen sein, die sich der Großen Koalition entgegenstellen.

Faschistische Taktlosigkeit

(Siehe zunächst Seite 2).

M. München, 25. Mai. Zu der Innsbrucker italienischen Provokation schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“: „Wenn eine italienische Behörde den Tag der Kriegserklärung auf österreichischem und dazu noch auf dem heißen Tiroler Boden bezieht, so ist dies auf einen erstaunlichen Mangel an menschlichem Feingefühl und in internationalem Takt zurückzuführen. Es wäre zu begrüßen, wenn die italienische Regierung in Zukunft Sorge tragen würde, daß derartige Vorfälle vermieden werden. Die Flagge einer Nation soll nicht dazu dienen, die nationalen Gefühle eines Nachbarvolkes zu verletzen.“

M. Innsbruck, 25. Mai. Die antitalienischen Kundgebungen haben noch bis gestern spät nachts andauert. Während in der inneren Stadt allmählich Beruhigung eintrat, formierte sich in einer Vorstadt ein großer Zug von Demonstranten, die um jeden Preis die Wohnung des Generalkonsuls Riccardi zu erreichen trachteten. Die Polizei hatte indessen sämtliche Straßenzüge abgesperrt. Als die Demonstranten einfanden, daß nichts mehr auszurichten war, zogen sie wieder zurück und lösten sich in Gruppen auf, die noch einzelweife gegen Italien demonstrierten. Die Polizei hat bei dieser Gelegenheit insgesamt 14 Verhaftungen vorgenommen. Beim Zusammenstoß mit der Polizei wurden mehrere Personen, darunter einige Frauen, verletzt.

Bfundanleihe und Nettuno

M. Beograd, 25. Mai. Ministerpräsident Nuljević hatte heute vormittags mit dem Minister des Äußern Doktor Marinković und dem Handelsminister Dr. Spahović eine lange Konferenz, die hauptsächlich der Anleihefrage gewidmet war. In Regierungskreisen wird bereits erklärt, daß die Anleihefrage mit der Ratifizierung der Nettuno-Konventionen im engsten Zusammenhange stünde.

M. London, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär des Schatzamtes auf eine diesbezügliche Anfrage, daß die britische Regierung sich in keine Anleiheverhandlungen mit Jugoslawien eingelassen habe, auch sei

kein bezügliches Ersuchen an sie gestellt worden. Mit den Verhandlungen, die Jugoslawien Blättermeldungen zufolge mit einer englischen Bankengruppe führt, könne die englische Regierung in keinen wie immer gearteten Zusammenhang gebracht werden.

Peking vor dem Fall

M. New York, 25. Mai. Amerikanischen Blättermeldungen zufolge steht Peking vor dem Räumung durch die Truppen des Marschalls Tschangschin. 26 Götterzüge, darunter der Zugzug des Marschalls, hätten die Hauptstadt bereits verlassen.

M. Peking, 25. Mai. Die Nanking-Regierung hat durch ihren in Nordamerika weilenden Außenminister Dr. Wu an den Präsidenten Coolidge das Ersuchen gerichtet, sich für die Unabhängigkeit Chinas einzusetzen.

Die prozentuale Stärke der Hauptparteien in den deutschen Parlamenten seit 1919

	NAT.VERK.	1920	Mai 24	Dez. 24	1928
KOMMUNISTEN:		3,4	13,2	8,9	11,2
SOZIALDEMOKR.	43,1	37,2	21,2	26,3	31,1
DEMOKRATEN:	17,2	9,3	5,7	6,5	5,1
ZENTRUM:	21,2	14,2	13,7	14,2	12,3
BAVR. VOLKS.P.		4,3	3,3	3,2	3,3
DEUTSCHE VOLKS:	4,5	14,3	9,3	10,2	9,0
DEUTSCHNATION:	10,5	14,3	22,2	22,3	15,2
WIRTSCHAFTSP.	0,9	0,8	3,2	4,3	4,2

Eine Zusammenstellung, aus der die Entwicklung des Stärkeverhältnisses der Hauptparteien in der Nationalversammlung, im Reichstage von 1920, Mai 1924, Dezember 1924 und Mai 1928 hervorgeht. Die Zahlen geben die Parteistärke in Prozenten der Gesamtstärke an. Jedes einzelne Feld entspricht der Gesamtstärke des Parlaments, der schwarz ausgefüllte Teil hierin stellt die jeweilige Partei dar. Die wachsende Größe der Parlamente ist durch die entsprechende Größe des Feldes ausgedrückt.

Was das Ergebnis der Wahlen zum Preussischen Landtag betrifft, so haben sie die Befestigung der Weimarer Koalition gebracht. Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten verfügen über die absolute Mehrheit, während ihnen im früheren Land-

tag 3 Stimmen dazu fehlten. Sollte es aber im Reichstag zur Großen Koalition kommen, so würde sich als Konsequenz wohl die gleiche Mehrheitsbildung in Preußen und damit die entsprechende Umbildung des Kabinetts Brauns ergeben.

sehen zu wollen, da die Japaner durch ihren Vormarsch in der Provinz Tsinanfu die Bestimmungen der Washingtoner Konferenz aus dem Jahre 1922 verletzt hätten.

Kurze Nachrichten

M. Oslo, 25. Mai. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, wurde dortselbst ein Funkpruch der „Italia“ aufgefunden, wonach General Robilié noch heute wieder auf Kingsbay zu landen gedenkt. Schwere Stürme und eine martialische Kälte erschwerten in nicht unwesentlicher Weise den Flug. Die „Italia“ ist mit einer dicken Eiskruste bedeckt.

M. Paris, 25. Mai. Blättermeldungen aus Brüssel zufolge habe die belgische Regierung durch ihren Washingtoner Gesandten im Weißen Hause die Erklärung abgeben lassen, daß Belgien den Kellogg'schen Antikriegspakt vorbehaltlos unterzeichnen werde.

M. Athen, 25. Mai. Die parlamentarische Untersuchungskommission hat den Beschluß gefaßt, der Kammer die Haftentlassung des ehemaligen Diktators Pangalos gegen eine Kaution von 225.000 Drachmen zu beantragen. Ueber diesen Beschluß wird die Kammer gleich nach der Regierungsratsitzung zu entscheiden haben.

M. Zagreb, 25. Mai. Heute vormittags wurde hier unter feierlichem Gepränge der in Split verstorbenen slowakische Dichter Kufcin beerdigt.

Börsenberichte

Sjubiläa, 25. Mai. Devisen: Berlin 1360,75, Zürich 1095, Wien 799,75, London 277,48, Newyork 56,83, Paris 223,77, Prag 168,45, Mailand 290,25. — Gf. f. t. e. n. (Geld): Celská 158, Laibacher Kredit 128, Kroatische Kredit 845, Kreditanstalt 157—175, Beveč 105, Ruše 265—280, Kroatische Industrie 310, Raufgesellschaft 56, Sešir 105. — S o l j m a r k t: Tendenz lebhafter. Abschluß 5 Waggons, u. zw. 2 Waggons Bretter, Fichte und Tanne, 28 und 38 mm, Monte, franko Waggon Grenze 515, 1 Waggon Balken 6/7, 6 m, 4/5, 5/6 von 6—10 m, franko Waggon Grenze 300, 1 Waggon Balken 3/3, 3/4, 4/4 von 4—9 m, bzw. 13 m, franko Waggon Grenze 335, 1 Waggon Balken 18/24, von 5—8 m, franko Waggon Verladestation 250. — Anbot: 30 Waggons trodenes Eichenholz 80% Scheit, 20% Prügel, franko Waggon Verladestation 14. — Nachfrage nach Eichenbodenbrettern, 43 mm, 2:65 m lang, 18—28 cm, franko Waggon Verladestation 1050.

Was überlegen Sie?



Am billigsten kaufen Sie Ihre Firmungsgeschenke in Uhren, Gold- und Silberwaren doch nur bei F. KNEŠER, Maribor, Aleksandrova c. 27

Antitalienische Kundgebungen in Tirol

Herabnahme der italienischen Flagge

Innsbruck, 24. Mai.

Die „Korrespondenz Herzog“ berichtet: Das hiesige italienische Generalkonsulat hieß aus Anlaß der Wiederkehr des Tages des Eintritts Italiens in den Weltkrieg die italienische Tricolore. Diese Geschmackslosigkeit des italienischen Generalkonsulats rief in allen Bevölkerungskreisen Erbitterung hervor. Daraufhin erschienen große Gruppen deutsch-national gesinnter Studenten, die sich vor dem Konsulat in „Pfund“ und „Nieder“-Rufen auf Mussolini, Italien, ergingen und für die geknechteten Südtiroler demonstrierten. Gleich darauf wurde die Tricolore von den Studenten herabgeholt. Die Polizei säuberte sofort den Platz vor dem Generalkonsulat und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor. Der Generalkonsul Riccardo erschien daraufhin beim Landeshauptmann und forderte von ihm, daß die Tricolore von Feuerwehrlenten wieder gehißt werde, wor-

auf ihr von der Bundeswehr die Ehrenbezeugung geleistet werden müsse. Dieser Aufforderung wurde nach einem kurzen Telefonat mit dem Bundeskanzleramt in Wien stattgegeben. Um halb zwei Uhr wurde die Tricolore von der Feuerwehr wieder hochgezogen und die Bundeswehr leistete die übliche Ehrenbezeugung. Gleichzeitig sprach der Landeshauptmann dem Generalkonsul sein Bedauern über den Vorfall aus.

Wie in Wiener offiziellen Kreisen versichert wird, betrachtet die Bundesregierung den Zwischenfall als erledigt. Man glaubt nicht daran, daß Mussolini daraus ein case celebre formen könnte, da der italienische Generalkonsul im Unrecht war, die Tricolore an diesem Tage und dazu noch auf so heiklem Boden zu hissen. Die Polizei hat sämtliche Zufahrtsstraßen vor dem Generalkonsulat abgesperrt.

Geser Wirtschaftsgespräche

Dr. A. P. Genf, im Mai.

(Schluß.)

Der dritte Ausschuss beschäftigte sich in wenigen und hastigen Sitzungen mit den eigentlichen, großen Wirtschaftsfragen, die der ersten Konferenz im Mai des Vorjahrs gestellt waren: Probleme der Industrie, des Ackerbaues und des Handels, für sich allein und in ihrer Wechselwirkung betrachtet. Man machte sich die Sache eben so leicht wie möglich, das heißt, man lud sie auf andere Schultern ab. Die industrielle „Kartellierung“ soll gründlich untersucht werden; mit dieser Enquete ist das Internationale Arbeitsbüro, sowie das Institut für wissenschaftliche Organisation der Arbeit beauftragt. Die brennende Frage der internationalen Kartellierung wurde auf die gleiche Weise geschickt beiseite gelassen, als eben die bekannten Klagen darüber erhoben werden sollten. Der beratende Ausschuss selber wird darüber eine Untersuchung veranstalten und dann weiter sehen.

Wie schon im Vorjahr, so kam auch diesmal der Ackerbau zu besonderen Ehren; man meint geradezu, sich auf einem bayerischen Bauernkongress zu befinden, wobei nur eines fehlt: die Sachverständigkeit. Wiederum bildet eine „Enquete“ den wesentlichen Kern der Beschlüsse. Sie soll sich auf die Möglichkeit einer stärkeren Produktion, den landwirtschaftlichen Unterricht, das Genossenschaftswesen u. den Kredit erstrecken. Andererseits wurde eine engere Verbindung der landwirtschaftlichen Probleme mit denen des

Handels und der Industrie bringend gewünscht, wobei sowohl der Völkerverbund, wie auch das Internationale Ackerbauinstitut in Rom zusammen eine große Rolle spielen sollen. Ueber die deutlichen Klagen und Vorschläge glitt man rasch und geschickt hinweg. Es hätte sich hier eine ausgezeichnete Gelegenheit gegeben, die brennenden Fragen der notleidenden Landbevölkerung mit Zoll-, Steuer- und Kreditproblemen zusammen zu behandeln. Es bleibt als einziger Trost: die Zeiten dazu sind noch nicht reif.

Der Handelsausschuss mußte mit Betrübnis feststellen, daß sich seit Mai 1927 nichts zum Besseren, manches zum Schlechteren gewendet hat. Zwar steht ohne Zweifel fest: Es hat sich eine Art Weltgewissen gegen gewisse imperialistische Absichten gewendet und sie zusehends gemacht. Man erinnere sich nur an den superprotectionistischen Zollentwurf des französischen Handelsministers Bonaux, der gerade im Mai 1927 bekannt wurde, und auf der ganzen Welt einen Sturm der Entrüstung hervorrief. Aber immerhin müssen die Mauern der berühmten Karte, für die ein englischer Politiker während der Wirtschaftskonferenz ein eigenes Häuschen am Genfer See errichtet hatte, heute fast ohne Ausnahme erhöht werden, und auch für die Zukunft zeigt sich kein Lichtblick. Der Ausschuss verzichtet denn auch auf den Don Quixottelampf gegen die Zollgrenzen und schlägt lebhaft vor: Die neue Wirtschaftsabteilung des Völkerverbundes soll dahin wirken, daß alle vertragsschließenden Länder einheitliche Verhandlungsmethoden und Tarifsysteme annehmen; daß sie zum Mindesten Vereinbarungen treffen, um die Vorschläge der Wirtschaftskonferenz praktisch zu verwirklichen. Der rein platonische Wunsch wird noch dahin ergänzt, daß auf Mittel und

Wege gesonnen werden soll, um sogenannte „Gruppenverträge“ in handelspolitischer Hinsicht möglich zu machen: ein Zukunftstraum, dessen Verwirklichung vor der Hand noch unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen. Es liegt im Wesen und bildet die Tragik dieser sonst vom besten Willen beseelten internationalen Körperschaften, daß darin über ganz wesentliche Dinge nicht gesprochen werden darf. „Abstrahierende Komitees“, nennt man sie hier ganz treffend. Die Psychologie lehrt, daß durch Abstraktion nur rein gedankliche Werte gewonnen werden können, die also mit der Wirklichkeit nichts mehr gemein haben. So „abstrahiert“ man diesmal von Dingen wie Dawesplan, Sachlieferungen, Transfertechniken, und aus lauter Furcht, diese Angelegenheiten auch nur berühren zu müssen, sprach man auch so wenig wie nur möglich von der grundlegenden Frage der Arbeitslosigkeit. Man will rein theoretisch sämtliche Nationen „in einen Sad“ tun; man will

verfahren, „als-ob“ alle Völker wirtschaftlich auf der gleichen Stufe ständen. Der Weg ist ohne Zweifel falsch, das Ziel, selbst wenn es einmal erreicht würde, kann nicht das erhoffte sein. Im weiteren Laufe der Strecke wird man sich dessen vielleicht bewußt werden; gewisse Anspielungen, die von Außenleitern der Konferenz gemacht wurden, lassen dies erwarten. Studiert man vorurteilslos die Mitglieder des internationalen Wirtschaftsparlamentes, so erhält man den Eindruck: Es ist fast ebensoviel guter Wille wie Sachverständnis vorhanden, die schweren Probleme der Weltökonomie restlos zu lösen. Und immer wieder kommt man auf die politische Seite der Angelegenheit zurück: beide Dinge lassen sich nun einmal nicht getrennt behandeln. Was man auch in rein wirtschaftlicher Beziehung tun und beschließen mag: es handelt sich immer nur um Vorarbeiten. Vorarbeiten zu einer Gesamtlösung des Krieges, der sich das lebende Geschlecht nicht zu entziehen vermag.

Tagesbericht

Die Enteignung

Michael Karol's

Budapest, 24. Mai.

Die königliche Kurie als höchste Gerichtsstanz hat im Hochverratsprozeß gegen den ehemaligen Präsidenten der ungarischen Volksrepublik, Grafen Michael Karolyi, rechtskräftig die Beschlagnahme seiner 70.000 Katastralschuld umfassen den Beschlagnahme verfügt. Nun will Graf Karolyi auf Grund wichtiger internationaler und diplomatischer Dokumente die Wiederaufnahme des Prozesses erwirken, um zu beweisen, daß er bei den Friedensverhandlungen mit der Entente keinen Verrat an Ungarn begangen hat. Nur an Stempelgebühren mußte Graf Karolyi 50.000 Pengö aufbringen. Die Domänen stellen einen Wert von 30 Millionen Goldkronen dar. Karolyi hat nun ein Gesuch an das Budapest Zivilgericht gerichtet, worin er sich um die Bewilligung des Armenrechtes bewirbt. Das Zivilgericht wird sich mit diesem Gesuch des Grafen Karolyi demnächst zu befassen haben.

Venizelos argumentiert

Die Beweggründe seiner Rückkehr ins politische Leben.

Athen, 24. Mai.

Venizelos gab vor Vertretern der Presse die nachstehende Erklärung: Der Rücktritt Katsanakis von der Leitung der liberalen Partei hat mich genötigt, meinen seitherzeitigen Beschluß, aus dem politischen Leben gänzlich auszuscheiden, einer Revision zu unterziehen. Mein Zaudern, die Führung der Partei zu übernehmen, würde ihren Zerfall bedeuten. Dies würde den Interessen des Landes nicht förderlich sein, es könnten sich daraus komplizierte Schwierigkeiten ergeben. Ich habe mich also nach reiflicher

Überlegung entschlossen, neuerdings die Führung der liberalen Partei zu übernehmen. Könnte mein Verlassen der Heimat das Ende der politischen Kämpfe herbeiführen — ich wäre auch zu einem solchen Opfer bereit. — Venizelos richtete an Katsanakis ein Schreiben, worin er ihm die Anerkennung für seine durch vier Jahre Leistungstätigkeit in der Partei auspricht.

Der Mann, der den Haupttreffer nicht will

In Paris hat sich dieser Tage ein Vorfall ereignet, der in der Lokalchronik recht vermerkt dastehen dürfte. Ein junger Mann hat Selbstmord versucht, nachdem er einige Tage vorher den Haupttreffer der Lotterie in der Höhe von rund einer Million Franken gewonnen hatte. Er konnte gerettet werden, so bleibt also dem Millionär wider Willen das Los, ein reicher Mann zu sein, kaum erspart. Vorausgesetzt, daß er sich die Sache überlegt und den Haupttreffer verschont. Ueber den Vorfall selbst werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Haupttreffer der großen Lotterie, die durch eine Pariser Bank veranstaltet worden ist, wurde kürzlich gezogen. Das große Los fiel auf den 27-jährigen Schneidemeister Lecier, der in Roubaix seinem ehrlichen Handwerk nachgeht. Der Schneider hatte das Los von einem Kunden, dem er kurze Zeit vorher eine Hose verfertigt hatte und die der Mann nicht bezahlen konnte, als Gegenleistung für seine Arbeit erhalten. Er sträubte sich zunächst gegen die Annahme des Loses, da jedoch der Kunde beglückwünscht erklärte, nicht zahlen zu können, so steckte er schließlich das Los ein. Als er wenige Tage nach der Ziehung durch einen Zufall eine Zeitung in die Hand bekommen hatte, die einen ausführlichen Bericht veröffentlichte, wonach der glückliche

Das gelbe Meer

Uebersichtlich erzählt dem Lit. Eur. 64 Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

„Ich fühl' mich nicht zu Hause mit den neu-modischen Tapeten, und alles so hell und so blank, daß man Angst hat, über die Dielen zu gehen. Sie hätten warten sollen, bis ich dort bin. — Sagen Sie mal, glauben Sie an ein Jenseits?“

Achim fuhr erschrocken aus seinem Hinbrüten auf bei dieser plötzlichen Frage, er stotterte eine bejahende Antwort.

„So? Kommt mir doch zweifelhaft vor, erwiesen ist nichts“, bemerkte Landin und wischte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der bleichen Stirn. „Besser war' Ruhe! Ja, wenn man nur wüßte! Komisch ist's doch, daß die Menschen so in den Tag hinein leben und sich nicht darum kümmern! Solange man gesund ist, geht's — aber wenn man alt wird und krank — dann kommen die schlaflosen Nächte, die langen Nächte — da wüßte man doch gern Gewisses. Ja, was wird denn da sein nach dem Tode? Wie denken Sie sich denn das?“

„Offen gestanden, ich kann mir keine Vorstellung davon machen“, erwiderte Achim mit grenzenlosem Unbehagen.

Er sah sich sehnüchlich um, ob nicht Lia käme, aber sie blieben allein in dem verbrannten, reglosen Garten. Nur der gelbe Kater war langsam herangekommen, er saß jetzt auf dem leeren Stuhl ihnen gegenüber, als interessiere ihn dieses Gespräch über das Geheimnis des Todes.

„Damit ist die Sache nicht abgetan — warten Sie nur, bis Sie mal so weit sind wie ich, dann kommen die Vorstellungen schon von selbst, — aber schön sind sie nicht, das können Sie mir glauben“, sagte Landin verbittert. „Ich möchte Ihnen raten, sich beizeiten darum zu bekümmern. Nun sagen Sie mal — Sie müssen doch auch schon darüber nachgedacht haben — das tut doch jeder so mal — glauben Sie denn an ein Wiedersehen nach dem Tode?“ Er sah den jungen Mann ängstlich forschend an, als hinge viel von der Antwort ab.

„Ja — ach ja, das wird's wohl geben“, antwortete Achim zögernd — „man kann wohl annehmen, daß es ein Wiedersehen gibt.“

„Das sollen Sie mir mal beweisen“, rief Landin auffahrend, fast zornig. „Das reden Sie auch nur so in den Tag hinein, weil die Pfaffen uns das immer vorbeten! Ich sage Ihnen, ich will es nicht glauben! Ich danke schön, ich will meine Ruhe haben, wenn ich mal tot bin. Da soll man mir nicht mit den alten Geschichten kommen, man hat

im Leben genug Scherereien davon gehabt!“ Er ächzte und stürzte ein Glas Wein hinunter.

„Aber die man lieb hat, die würde man doch gerne wiederfinden im Jenseits“, wandte Achim ein, „es wäre schrecklich, wenn der Tod allem ein Ende machte!“

„Ja, ach ja!“ murmelte Landin vor sich hin, „die man lieb hat! — Vor allen Dingen möchte man doch Ruhe haben. Wenn Sie mal so alt sind wie ich und zu Ende mit allem, was Ihnen einst Freude gemacht, dann werden Sie es einsehen. Es ist eine verurteilte Geschichte, das Altwerden und Sterben! Lassen Sie es sich gesagt sein, es gibt nur dies eine Unglück in der Welt, für alles andere sind genug Heilmittel und Pflaster da. Für Alter und Tod keine. Glauben Sie sich nie um andere Dinge, die sind alle heilbar und gutzumachen. Es ist immer bald ein Ersatz da. Gott, wenn man noch einmal jung sein könnte! Nur einen einzigen Erdentag lang! Nur einen Tag! Los von dieser greulichen Dual da innen und von den scheußlichen Gedanken an — ja, an das, was man nicht weiß. Was helfen mir denn nun die, die mir am nächsten stehen? Was hilft mir ihre Liebe? Sie haben ja nicht das geringste Verständnis dafür, bis sie mal selbst so weit sind.“

Eine Pause trat ein, das Schweigen lastete schwer. Achim wußte keinen Trost für

den Unglücklichen, er glaubte ihm auch nicht. Die Trennung von Lia war ja viel, viel schlimmer als Tod und Sterben!

„Fräulein Lia scheint nicht zu Hause zu sein“, sagte er nach einer Weile, seine Geduld war zu Ende.

„Mag sein“, erwiderte Landin, sich ein wenig aus seiner Versunkenheit aufrichtend, „vielleicht ist sie weiter fortgegangen in den Garten oder ins Feld. Sonst hätte sie AUGUSTE wohl gefunden.“

„Ich möchte sie suchen, um ihr Adieu zu sagen — ich habe nicht mehr viel Zeit“, bemerkte Achim, sich erhebend.

„Wissen Sie“, Landin zwinkerte mit den Augen, „das möchte ich noch erleben, daß das Kind versorgt wird. Man ist ja nicht blind, ich weiß, wie es steht — aber ich möchte sie wohl noch im Brautfranz sehen. Dann kann man auch etwas ruhiger gehen. Wigand wird doch mal kein rechter Paß für die beiden Mädels — der ist immer in Bollenkudschheim, aber nicht auf dieser Erde. Ja, aber spüren müßten sie sich, sonst wird es für mich zu spät.“

Achim war glühend rot geworden vor Erregung.

„Es ist mir eine große Beruhigung, daß Sie wissen, wie es um uns steht, Herr Landin“, sagte er mit wildschlagendem Herzen, „ich bin glücklich, daß Sie sich einverstanden äugen.“

(Fortf. folgt.)

Besitzer des Lofes, auf das der Haupttreffer entfallen war, sich noch nicht gemeldet hatte, um das Geld abzuholen, ferner daß es auch bisher nicht gelungen sei, zu erwidern, wer der Besitzer dieser Losnummer sei, holte der Schneidermeister sein Los aus der Kiste und stellte nun fest, daß er aber Nacht Millionär geworden sei.

Im ersten Augenblick hatte er eine unbändige Freude, dann setzte er sich wieder an seinen Arbeitstisch und stützte weiter zerrissene Hosen. Von dem Glück, das ihn so plötzlich zu einem reichen Manne gemacht hat, sagte er seinen Freunden kein Sterbenswörtlein. Am nächsten Tag fuhr er nach Paris und behob bei der Bank das Geld. Von diesem Augenblick an hatte der Mann, dessen Glück inzwischen doch bekannt wurde, keine Ruhe mehr. Das kleine Hotel, wo er abgestiegen war, wurde von Leuten bestürmt, die ihm Vorschläge für Verwertung des Geldes machen wollten. Sein erster Besucher war ein Automobilagent, der ihm um jeden Preis einen eleganten Wagen verkaufen wollte. Vergebens wies er ihm die Tür. Der Mann ging ihm nicht vom Hals, bevor er ihm tatsächlich einen Wagen abgekauft hatte. Dann kamen die Agenten der Versicherungsgesellschaft, die das plötzlich so kostbar gewordene Leben des neugeborenen Millionärs versichern wollten. Der arme Paul Deleer aus Roubais, der der Ueberredungskunst dieser Leute nicht gewachsen war, ließ sich schließlich auch versichern.

In den Nachmittagsstunden wurde er dann von einer eleganten Dame mit einem Besuch beehrt, die ihm erklärte, daß er allein ihr Typ sei und daß sie sich stets einen solchen Freund gewünscht hatte. Die Dame begann sofort mit der Umwandlung des Jünglings aus Roubais in einen Lebemann, führte ihn in einen Kleideralon, wo er sich neu anziehen mußte, dann zu einem Juwelier, wo er ihr die passendsten Geschenke hatte aussuchen müssen. Abends kam es zu einem Souper, wo in der Gesellschaft von zwanzig neu erworbenen Freunden, die der arme Paul Deleer zum erstenmal zu Gesicht bekam, das große Ereignis gefeiert wurde. Gegen Mitternacht war er bereits verlobt. Als er in den Morgenstunden heimkehrte, war er bereits um 30.000 Franken reicher.

Ueber diese ungewohnte Ausgabe packte ihn, als er zu Hause angekommen war, furchtbare Reue. Er nahm sein Rasiermesser und öffnete sich die Pulsader. Zum Glück wurde die Tat noch rechtzeitig entdeckt. Acht Tage lag er im Spital, dann konnte er sich wieder nach Roubais begeben. Er schwur, nie mehr nach Paris zu fahren. In seiner Wohnung erwartete ihn eine neue Ueberwachung. Während seiner Abwesenheit waren weit über dreitausend Briefe eingelaufen

von Mädchen, die ihn heiraten wollten, von Geschäftsleuten, die ihn als Kompanion zu gewinnen suchten und dergleichen mehr. Seinen Freunden erklärte er, daß ihn der ganze Haupttreffer nicht freue, er wünsche nach wie vor Schneidermeister in Roubais zu bleiben.

1. Von des ersten Raketenfluges. Die Berliner Zeitung am Mittag meldet, haben die dortigen Raketentechniker, die mit den Opel-Werken hier sind, mit dem Bau des ersten Raketenfluges begonnen und hoffen, dasselbe in zwei bis drei Wochen fertig zu machen.

1. Frankreich und die Hamburger Phosgenas-Katastrophe. Aus Paris, 24. d., wird uns gemeldet: Der französische Sachverständige in der Internationalen Militärkontrollkommission, M u r a n u r, hat erklärt, Deutschland habe ein Recht, in Ludwigshafen und noch in zwei anderen Städten Phosgenas zu erzeugen und ebenso auch zu exportieren.

1. Das Bahnprojekt Sannal-Kamnil-Kranj. Unlängst wurde in einer Versammlung von Interessenten der Beschluß gefaßt, bei der Regierung den Bau einer Bahn anzuregen, die die Sannalerbahn über die Sannaler Alpen hinweg mit Kranj verbinden soll, um das Zwischengebiet dem Verkehr zu erschließen. Die neue Linie würde auch vom touristischen Standpunkte sehr wichtig sein. Auf diese Weise wäre das obere Sannal mit Lubljana durch eine neue Linie verbunden. Vor einigen Tagen fand eine zweite Versammlung von Interessenten aus der Umgebung von Kamnil statt, in der das Projekt aufgestellt wurde, die Bahnlinie von Kamnil nach Kranj zu führen, um auch das nordwestliche Oberkrain mit dem Sannal zu verbinden. Bei den kompetenten Faktoren wurden bereits die nötigen Schritte unternommen, um diese Linie in das künftige Bahnprogramm aufzunehmen.

1. Der Weltkrieg gegen die Ratten. Die Rattenplage ist ein internationales Uebel, der Kampf gegen die Ratten hat daher schon vor Jahrzehnten zu einem Zusammenschluß der Völker der Erde geführt. Der letzte internationale Ratten-Bekämpfungskongreß hat aber Initiative des britischen Gesundheitsamtes im Jahre 1913 in Paris stattgefunden. Der Weltkrieg hat auch diese Tätigkeit im Sinne der menschlichen Wohlfahrt unterbrochen und die Rattenplage hat seither wesentlich zugenommen. Nun soll im Mai dieses Jahres nach fünfzehnjähriger Unterbrechung in Paris abermals ein Kongreß stattfinden, der sich mit der Beseitigung dieser Weltplage zu befassen haben wird.

Lokale Chronik

Maribor, 25. Mai.

St. Urbanstag

Der heilige Urban, dem der 25. Mai geweiht ist, war ein römischer Bischof, der voll Eifer für die Ausbreitung des Christentums wirkte. Durch seine Verehrtheit wirkte er viele Heiden zu bekehren, und viele bedrängte Christen tröstete er in Not und Gefahr. Diese „Untaten“ nach der Meinung des römischen Herrschers büßte er im Jahre 230 mit dem Tode durch das Schwert.

Die Weinbauer erblicken in St. Urban ihren Schutzpatron, und an seinem Tage gilt für die Regel: „An St. Urban Sonnenschein fällt das Faß mit gutem Wein. Aber an St. Urban Regen bringt dem Winger wenig Segen.“

Die Witterung am St. Urbanstag soll, so glaubt man im Volke, prophetisch die Witterung der nächsten Wochen verkünden. „Denn“, heißt eine Volksregel, „wie der St. Urbanstag sich hält, so ist der ganze Herbst bestellt.“

In vielen Gegenden streut man am St. Urbanstag die Leinsaat aus in der Hoffnung, daß diese Saat später recht lange Früchte ergeben werde. Weiter heißt es von diesem Tage: „Wenn die Wachteln fleißig schlagen, läuten sie von Regentagen.“

An St. Urban verteilte man früher unter die Kinder armer Leute kleine Urbansbrötchen nebst einem Krüglein Wein. In den Städten kümmert man sich nicht mehr viel um den Urbanstag. Nur der Bauer schaut an diesem Tage noch nach dem Wetter aus.

Unsere Pflingstienation

Für das sonntägliche Flugmeeting herrscht nicht nur in Maribor, sondern auch in der Provinz ungewöhnliches Interesse, weshalb im Falle günstigen Wetters eine außerordentlich große Beteiligung seitens des Publikums zu erwarten ist. Für das rege Interesse, das seitens unserer Bevölkerung für das neueste Verkehrsmittel entgegengebracht wird, ist der Umstand kennzeichnend, daß sich für den Fallschirmabstieg aus dem hoch in der Luft schwebenden Flugzeug bisher bereits sieben Herren und eine Dame gemeldet haben.

Was die Ankunft des Luftgeschwaders anbelangt, trifft ein Flugzeug bereits morgen Samstag, den 26. d. M. vormittags hier ein, während die übrigen Apparate in geschlossener Gruppe Punkt 18 Uhr am Flugplatz in Tezno landen werden. Die Freunde unseres Flugwesens werden eingeladen, am Empfang unserer Militär- und Zivilflieger in möglichst großer Zahl teilzunehmen. Das genaue Programm des Flugmeetings ist bereits erschienen und ist in den Trafiken, in denen die Eintrittskarten gelöst werden können, erhältlich.

Morgen werden jene Glücklichsten, die das Los dazu bestimmt hat, die Luftfahrten unentgeltlich mitzumachen und sich Stadt und Umgebung aus der Vogelperspektive anzusehen, bekanntgegeben. Außerdem meldeten sich bereits mehrere hundert Personen, die die Passagierfahrten mitmachen möchten.

Nach Schluß der Veranstaltung werden die städtischen Autobusse um 20 Uhr vom



Ob blond, ob schwarz,
immer ist der Erfolg von

ELIDA
HAARPFLEGE

wunderbar: Seidenweiches, lockeres Haar!
Kaufen Sie heute noch ein Päckchen.



Glavni trg nach der nächsten Umgebung (Konjice, Ruše, Selnica und St. Jilj) verkehren. Anmeldungen können im Vorhinein beim Beamten am Glavni trg vorgenommen und die Plätze reserviert werden.

Die Amateurphotographen des Aeroklubs werden neuerdings eingeladen, ihre Konkurrenz anmeldung beim Sektionsleiter Herrn J. R o g i c, Grajski trg 1, vorzunehmen. Besonders wünschenswert sind folgende Aufnahmen: In der Stadt: Ankunft der Flugzeuge Samstag nachmittags und Massenverkehr über die Reichsbrücke zwischen 12.30 und 14 Uhr am Flugplatz: Auto-, Motor-, Radfahrer- und Wagenpark sowie Ablassen der Ballonfluggast.

m. Personalsnachricht. Der Fürstbischof von Lavant Dr. Andreas K a r l i n wird sich am 20. d. M. in Begleitung des Konfignors

Dr. Maximilian V r a b e r nach Rom begeben, um dem Hl. Vater Bericht zu erstatten über die Verhältnisse in der Lavanter Diözese in den letzten fünf Jahren.

m. Evangelisches. Am Pfingstsonntag, den 27. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche das heutige Konfirmationsfest stattfinden. Eine musikalische Einlage (Händels „Vergo“ für drei Celli) wird die Feier schmücken. Anschließend daran wird das Hl. Abendmahl gespendet. Am Pfingstmontag wird der Gottesdienst ausfallen.

m. Ein Tontaubenschießen des Jagdvereines findet kommenden Sonntag um 15 Uhr auf der Militärchießstätte in Rabvanje statt. Autobus ab „Velika Savarna“ um 14.12, zurück um 18.35.

m. Todesfall. Gestern vormittags ist nach langem schweren Leiden Herr Ivan B o l s e l im 71. Lebensjahre verschieden. Das

Reichenbegängnis findet Samstag um 16.30 Uhr von der Leichenhalle in Dobrezje aus statt. Ehre seinem Angehörigen! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Ladenperre der Friseurgeschäfte zu Pfingsten. Der Vorstand der Kreisfachfriseurgenossenschaft in Maribor teilt mit, daß die Friseurgeschäfte am Pfingstsonntag von 7 bis 12 Uhr geöffnet bleiben, während die selben am Pfingstmontag den ganzen Tag geschlossen sein werden. Diese Verfügung gilt für den gesamten Kreis Maribor.

m. Nichtigstellung. Die Danfagung anlässlich der Bestattung des verunglückten Herrn Franz Schafalter ist dahin richtigzustellen, daß insbesondere jenem Herrn (nicht Pfarrer), der die ergreifende Grabrede gehalten hat, der innigste Dank gebührt.

m. Eine goldene Uhr für 2 Dinar! Die größte Freude wird den Firmlingen durch die Anschaffung einiger Tombolafarten des Jugend-Lotkreuzes, die zum Preise von nur 2 Dinar überall erhältlich sind, bereitet. Die Tombola findet Sonntag, den 3. Juni um 14 Uhr am Trg svobode statt. Wenn das Glück hold ist, kann für nur 2 Dinar eine goldene Uhr, eine Nähmaschine (4800 Dinar wert), eine Kücheneinrichtung, ein Rennrad, seine Bettdecken usw. gewinnen. Unsere Firmlinge sind gewiß auch Mitglieder des Jugendlotkreuzes, weshalb ihnen durch die Schenkung einiger Tombolafarten gewiß eine große Freude bereitet wird.

m. Geisteskrank. Gestern nachmittags wurde die 22jährige, in der Vojasniška ulica wohnhafte Schneiderin Hermine K. plötzlich terrinnig und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Wetterbericht vom 25. Mai 8 Uhr früh. Luftdruck: 736; Feuchtigkeit: 74; Barometerstand: 741; Temperatur: + 10; Windrichtung: NW; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

t. Wir machen unsere geschätzten Leser auf die heutige, von der glücklichsten und lustigsten Firma M. S. Serdarušić in Beograd beigelegte Beilage aufmerksam und empfehlen diese Firma bei der Anschaffung der Klassenlotterielose auf das wärmste.

*** Schöne Firmungsphotographien** bietet Ihnen billigt das Atelier M. J. a p e l j, Gosposla ulica 28. 6300

*** Pfingstkonzerte im Hotel Galvinski** bei jeder Witterung. Siehe Inserat!

*** Gute Freitag Elitelkonzert mit künstlerischen Einlagen** in der Belka lavarna. 6347

*** Die Firmung am Pfingstsonntag** beginnt um 10 Uhr und ist nach derselben eine allgemeine Zusammenkunft der Firmlinge im größten Photoatelier am Plaz, Gosposla ulica 39, bei M e y e r. 6318

Aus Celje

c. Kein Krebsanatorium in Celje? Die Belgrader „Politika“ beschäftigte sich in ihrer vorletzten Nummer mit dem Krebsheilmittel des Lehrers P o l s a t, den ein Mitarbeiter des genannten Blattes persönlich aufgesucht hat. Die „Politika“ berichtete u. a., daß das Volksgesundheitsministerium dem Dr. P o l s a t die Konzession für ein Sanatorium erteilt habe, in welchem das Heilverfahren von Polzak zur Anwendung gelangen sollte. Die gestrige „Politika“ veröffentlicht nun eine amtliche Mitteilung des Volksgesundheitsministeriums, in welcher die obige Nachricht dementiert wird. Eine derartige Konzession sei überhaupt nicht erteilt worden.

c. Regulierung der Sann. Wie gestern gemeldet, soll die Regulierung der Sann bei Celje im Sommer in Angriff genommen werden. Zunächst wird die Sann zwischen den beiden Eisenbahnbrücken unter dem Schloßberge und die Mündung der Voglajna entsprechend gebaggert und planmäßig reguliert werden. Für die Sannregulierung sind vorläufig ungefähr 4 Millionen Dinar schergeplant. Die Regulierung der Sann von der ersten Eisenbahnbrücke gegen Leden zu sowie der Bäche Loznica, Sušnica und Koprivnica soll später durchgeführt werden. Die Gesamtkosten der Regulierung der Sann und ihrer Zuflüsse sind auf beläufig 20 Millionen Dinar berechnet.

c. Für die Regelung der Brot- und Fleischpreise in Slowenien. An der Konferenz, die am Mittwoch, den 23. d. M. vormittags am

hiesigen Stadtmate abgehalten wurde, nahmen u. a. auch Vertreter der Stadtgemeinde Ljubljana, Maribor, Ptuj, Kranj und Celje teil. Bei dieser Gelegenheit wurde die Frage einer Regelung und Vereinheitlichung der Spannung zwischen dem Ein- und Verkaufspreis für Brot und Fleisch, die für ganz Slowenien gelten sollte, erörtert. Diesbezüglich wurden jedoch keine Beschlüsse gefaßt. In absehbarer Zeit wird eine zweite Konferenz einberufen werden, die zu dieser Frage Stellung nehmen wird. Die erste Konferenz fand auf Anregung der Großzupane in Ljubljana und Maribor statt.

c. Flugtag in Celje. Der Aeroklub „Unsere Flügel“ in Celje veranstaltet am Sonntag, den 12. August einen großen Flugtag, an dem u. a. auch Flugzeuge aus Zagreb und Ljubljana mitwirken werden.

c. „Das Kino Gaborje.“ Wie wir von betagelter Seite erfahren, entsprechen die Angaben in unserer Sonntagsnummer nicht den Tatsachen. Das Kino wird keinesfalls in Kürze geschlossen, da es den jetzigen Pächterinnen gelungen ist, mit erstklassigen Filmen das Unternehmen zu heben und trotz großer Steuern aktiv zu machen. Der Solokverein hat wohl beschlossen, im Herbst mit dem Turnen zu beginnen, doch ob dieser Beschluß auch verwirklicht wird, ist noch sehr ungewiß. Falls es dazu kommen sollte, so wird das Kino in anderen Räumlichkeiten, näher der Stadt weiter geführt werden. Vollkommen unrichtig ist die Feststellung, daß die Pächterinnen der Umgebungsgemeinde die Konzession zur Verfügung stellten und, daß mit 1. Juli das Kino eingestellt werden wird. Es ist dies nur ein frommer Wunsch der Konkurrenz, doch ohne jede Grundlage. Das Publikum bevorzugt erstklassige Filme, welche von der jetzigen Kinoleitung möglichst oft besorgt werden, was die gut besuchten Vorstellungen beweisen. Dadurch hat zwar das Stadtkino eine große Konkurrenz, doch die Kinobesucher kommen hiemit auf ihre Rechnung, was für dieselben hauptsächlich maßgebend ist.

Kino

BURG-KINO.

Bis einschließlich Pfingstmontag läuft im Burg-Kino in der Regie des Kulturverbandes der Kolossalfilm:

„St. Franziskus von Assisi.“

Wie nicht anders zu erwarten stand, hat dieser Film einen Massenbesuch aufzuweisen. „Franziskus von Assisi“ ist ein tiefempfundenes geschichtliches, tiefreligiöses Werk und muß als solches hoch gewürdigt werden. Der Lebenslauf des großen Heiligen, sein Martyrium und sein Sterben rollt hier in mächtig eindringlichen Bildern an uns vorüber, die Regie hält sich gleich wie die künstlerisch hochwertige Darstellung an das historische Vorbild, das aus wertvollen geschichtlichen Akten gesammelt und auf die Leinwand gebracht wurde. Was in dramatischer Handlung in dem Filme ist, gehört nicht etwa ins Reich der Fabel: die düstere, allersgraue, streng-sittliche Fassung des Milieus entspricht getreu der Geschichte. Es gibt da Silber von erhebendem Glanz und selbst tief niederschmetternder Tragik. Ein Kunstwerk ohne gleichen, dessen bisheriger beispielloser Erfolg begründet ist. Alles Höhere über den Beginn der Vorstellungen usw. ist auf den Sonderplakaten ersichtlich.

KINO „UNION.“ (früher Bioskop).

Bis einschließlich Pfingstsonntag:

„La bella Dolores.“

Was uns bei diesem Film vor allem überrascht, ist die geradezu prunkhafte Ausstattung, die allenthalben hervorstrahlt und in der herrlichen Haller-Revue ihren Höhepunkt erreicht. Das ist Prunk, Glanz und Feenzauber! Man muß auch die Regie (Dr. Fr. Wolf) bewundern, die in den Revuejahren geradezu Uebermenschliches geleistet hat. Da klappt alles bis auf den i-Punkt. Und die Handlung? „La bella Dolores“ ist ein Lustspiel von glänzendem Esprit, modernster Form und gut erdachter Fabel. Da gibt es ein raffiges Zigeunermädel, das in der großen Welt zur berühmten Tänzerin wird, die alles liebt: Reichtum, Ruhm — nur die Liebe nicht. Aber das Schicksal spielt ihr einen Schabernack in der Person eines Bekannten, des Oberleutnants Baron Polotag, der mit ihr einst ein Schäferstündchen gefeiert hat. Sein Name soll ihr nun zum äußeren Prunk verhelfen; aber im geeigneten Moment geht das Blut der Fuchtel mit ihr durch, und es entsteht ein Dilemma, das vor den Gerichtshöfen endet und wo sich die beiden Liebenden finden, die sich dort einver-

standen hatten, um sich eigentlich (laut Vertrag) scheiden zu lassen. Das Lustspiel ist temperamentvoll gespielt, in der Hauptrolle von Ellen Richter, Bruno K a f n e r, Hermann Bender und Dina Gralla.

Die Konkurrenz um die schönsten Beine von Maribor hat mit diesem Film begonnen und findet starken Anfang, besonders bei der jüngeren Herrenwelt.

APOLO-KINO.

Das Apollo-Kino bringt am Samstag, Sonntag und Montag den bekannten Sensationsfilm:

„Das ist los im Jirnis Beel.“

mit Harry P i e l in der Hauptrolle. Unter den vielen Filmen, die dieser ganz gewiß einen ersten Rang ein, denn sein gewaltiger Umfang, die Regie und das Spiel aller Handeln den Personen stempeln ihn zu einem Kunstwerk seiner Art. Die Handlung legt schon recht geheimnisvoll und überaus spannend ein und zeigt uns einen Verbrecher, der in dem großen, verlassenen Jirnis sein Unwesen treibt und in den unterirdischen Gewölben seinen Schlußwinkel hat. Harry Piel lockt ihn auf und bringt ihn nach einem entsetzlich aufregenden Kampf in seine Gewalt. Ein Film voll der größten Sensation und Spannung. Harry Piel's berühmter Tiger „Baylard“ sowie noch andere Raubtiere machen das Milieu sehr romantisch.

Volkswirtschaft

Zur Hebung der Eierausfuhr nach Deutschland

Jugoslawien, besonders aber der Kreis Maribor, in dem die Geflügelzucht eine hervorragende Stelle einnimmt, führt eine ziemlich Menge von Eiern nach Deutschland aus. Ueberhaupt nimmt der Eierexport eine wichtige Aktivpost in unserer Handelsbilanz ein. In letzter Zeit ist unserer Eierausfuhr nach Deutschland eine verschärfte Konkurrenz in Polen, Rußland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Estland und Holland erwachsen. Nicht zuletzt hat dazu der Umstand beigetragen, daß unsere Ware nicht immer einwandfrei ist und schlecht sortiert auf den deutschen Markt gelangt.

Um nun diesem Uebelstand abzuhelfen und unsere Eierausfuhr nach Deutschland, das den enormen Verbrauch bei weitem nicht selbst decken kann, zu heben, gab das jugoslawische Generalkonsulat in Deutschland Anleitungen heraus, nach denen sich unsere Exporteure richten sollen, wenn sie mit den anderen Staaten auf diesem Gebiete erfolgreich konkurrieren wollen.

Darnach ist auf die Behälter, in denen die Eier versendet werden, ein besonderes Augenmerk zu richten. Die Kisten müssen aus natürlich getrocknetem Fichtenholz bestehen und mit Lössern zum freien Luftzutritt versehen sein. Die Eier sind nach Gewicht (bis 48 Gramm) zu sortieren; unreine Ware ist von der reinen zu scheiden. Die auf den Markt kommenden Eier müssen trocken und unbeschädigt sein. Die Kisten beinhalten je 12 Schöck (720 Stück), also die Hälfte der

üblichen Behälter zu 24 Schöck (1440 Stück). An den Stirnbrettern der Kisten ist die Bezeichnung der Warengüte anzubringen: „A“ (reine), „M“ (mittlere) oder „S“ (unreine Eier). Nach der Güte wird Primaware (ganz frische, Trunkeler), Sekunda (getrocknete) und Tertia (abgeworfene Eier) unterschieden. Die Waggon sind mit 10 Kisten kleiner, 85 Kisten erstklassiger und 5 Kisten unreiner Eier zu beladen.

Nach jugoslawischen Eiern wird in Deutschland das ganze Jahr gefragt, doch dauert die Hauptzeit von März bis Ende August. Falls sich unsere Exporteure an diese Anleitungen halten und wirklich nur einwandfreie Ware nach Deutschland versenden werden, wird unsere Eierausfuhr gewiß erfolgreich mit ihren Konkurrenten in die Schranken treten können. In allen konkreten Fragen wollen sich die Interessenten an das jugoslawische Konsulat in Berlin wenden, das ihnen mit Rat und Tat an die Hand gehen wird.

× Ein europäisches Kunstdüngerkartell. Zwischen dem deutschen und dem französischen Kunstdüngerkongress fanden dieser Tage in Paris Konferenzen zwecks Gründung eines europäischen Kartells statt, die zu einem Einvernehmen führten. Da diese beiden Gruppen die Kunstdüngerherzeugung in Europa beherrschen, wäre somit das Kartell perfekt. Da die chilenischen Kunstdüngerproduzenten an der Konferenz nicht vertreten waren, ist damit zu rechnen, daß sie gegen das europäische Kartell einen heftigen Kampf führen werden.

× Aluminiumfunde in der Herzegowina. Unlängst begann eine Gruppe von Fachleuten im Gebirge zwischen der Herzegowina und Montenegro Nachforschungen nach Erzen anzustellen. In der betreffenden, leider aber schwer zugänglichen Gegend fand man große Kohlen- und Aluminiumlager von großer Ausdehnung. Ein Mitglied der Expedition erklärte, die gefundenen Aluminiumlager wären unter die größten der Welt zu zählen. Für die Angelegenheit interessiert sich bereits eine Gruppe von deutschen und amerikanischen Finanzleuten.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Freitag, 25. Mai: Geschlossen.

Samstag, 26. Mai um 20 Uhr: „Ein schönes Abenteuer“. Ab. B. Kupone.

Sonntag, den 27. Mai um 20 Uhr: „Der brave Soldat Schweij“. Ermäßigte Preise. Zum letztenmal.

Montag, den 28. Mai um 20 Uhr: „Ein schönes Abenteuer“. Kupone. Ermäßigte Preise. Zum letztenmal.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Raketen-Auto auf der Abus



Am 23. Mai machte, wie bereits berichtet wurde, das Raketenauto, das von Fritz von D p p e l gesteuert wurde, in Gegenwart zahlloser Zuschauer eine Fahrt über die Berliner Abus, bei der eine Geschwindigkeit von

195 Kilometern erreicht wurde. — Im Uilbe: das Raketenauto mit der durch die brennenden Raketen erzeugten Rauchschlepp in voller Fahrt.

Eine deutsche Olympiade-Hoffnung



Die vier besten deutschen Sprinter (von links nach rechts): K. B. r. n. i. g., H. o. u. b. e. n., Dr. B. i. c. h. m. a. n. n. und L. a. m. m. e. r. z., die am 20. Mai in Düsseldorf die 4x100-Me-

terstaffel in Rekordzeit liefen und somit gute Aussichten auf einen Sieg in Amsterdam haben.

meter lange Etappen geteilt. Die Maximalzeit beträgt für beide Etappen drei Stunden. Für die Sieger sind fünf prächtige Preise ausgeschrieben und Erinnerungsmedaillen für sämtliche Fahrer, die die Strecke in der Maximalzeit absolvieren. Um das Interesse für den Radsport Sloweniens zu erhöhen, wurden von den Städten Novo mesto, Celje und Kranj Spezialpreise für diejenigen Fahrer ausgeschrieben, die als erste eine von den obigen Städten passieren.

Sensationen im Berliner Tennisturnier. Der Prager Menzel schlug den deutschen Spitzenpieler Wittenbauer 6:2, 5:7, 7:5. Der Hamburger Frenz siegte über den Engländer Greig 2:6, 6:1, 6:4.

Die Blackburn Rovers in Wien geschlagen. Nach einem herrlichen, aber durchaus erbittertem Kampfe siegte gestern in Wien ein Profiteam über die Blackburn Rovers, dem englischen Pokalsieger, mit 2:1.

Vom Davis-Cup. Oesterreich brachten die ersten zwei Einzelspiele gegen Dänemark einen unerwarteten Erfolg. Ardens schlug Petersen 6:4, 6:2, 7:5 und Matejka siegte gegen Ulrich 6:2, 6:1, 6:2.

Der Klagenfurter Athletik-Sportklub bestreitet zu den Pfingsttagen in Ljubljana gegen die Tennissektion des Kulturvereines „Atena“ ein Klubtennismatch. Die Klagenfurter entsenden fünf Damen und acht Herren.

„Edelweiß 1900“. Pfingstmontag Ausfahrt nach Farn bei schöner Witterung. Abfahrt um 14 Uhr vom Klubheim. Familienmitglieder ohne Fahrer benutzen den Zug um 13.25 Uhr. Gäste willkommen. Der Fahrer wartet.

„Planinka“. Pfingstsonntag Partie nach Reifnig-Lochen-Lorenzen-Wüste. Abfahrt 13.20 Uhr Rätnerbahnhof. Pfingstmontag Gegenpartie nach Fala-Wüste. Abfahrt 10.30 Uhr Rätnerbahnhof. Heimfahrt frei. 70

Sport

25 Stunden im Wasser — Weltrekord!

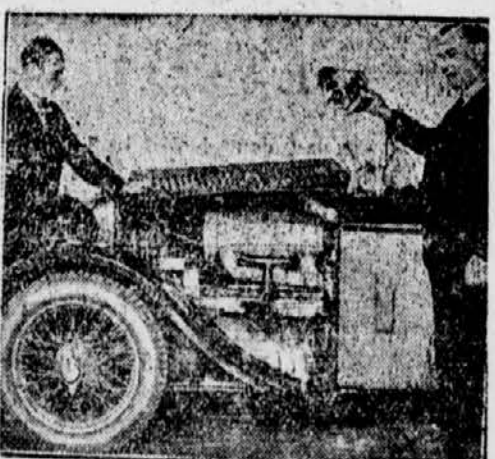


Die Breslauer Schwimmerin Anni B. e. y. n. e. l. i. (im Bilde) schwamm kürzlich im Breslauer Hallenbad ununterbrochen 25 Stunden und verbesserte hiermit den Weltrekord um eine Stunde. Fräulein Beyneß beabsichtigt, im August den Kanal zu durchschwimmen.

Tour de Globie

Nach ausländischem Muster veranstaltet die Fahrradsektion des ASK Primorje zu den Pfingstfeiertagen ein Radrennen quer durch Slowenien mit dem Start und Ziel in Ljubljana. Die Bahn führt über Novo mesto, Kostanjevica, Brezice, Rogaska Slatina, wo übernachtet wird, und weiter über Celje, Kamnik und Kranj nach Ljubljana. Das Rennen ist aber in zwei ca. 170 Kilometer lange Etappen geteilt.

Ein Auto mit Vorderradantrieb



wurde kürzlich als erster derartig konstruierter Wagen in London zum Verkauf ausgestellt. — Im Bilde: der bekannte Weltrekordfahrer Kapitän Malcolm C. a. m. b. e. l. i. prüft die Konstruktion des neuen Wagens.

Aus Blut Mord oder Totschlag

Donnerstag abends gegen 20 Uhr wurde der Wagnermeister und Besitzer Herr Jakob S. h. e. i. f. e. r. aus Svetince auf dem Heimwege in der Nähe des Gasthauses Markes vom Arbeiter Karl J. o. t. t. e. r. und Winger Ludwig P. r. e. t. mit einem Weingartenkrampfen erschlagen. Der Kopf des Unglücklichen war buchstäblich zertrümmert, so daß die Stätte, wo sich die grausige Tat abspielte, ganz mit Blut und Gehirnteilen bedeckt war. Die Täter wurden sofort verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Heute nachmittags wird eine Gerichtskommission den Tatbestand aufnehmen. Angeblich soll die Tat auf einen Familienzwist zurückzuführen sein. Es ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Totschlag oder um einen Mord handelt.

p. Evangelisches. Am Pfingstmontag, den 28. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Nebenzimmer des Männergesangsvereines ein Festgottesdienst stattfinden. Anschließend daran wird das hl. Abendmahl gespendet.

p. Reserveoffiziere! Laut Verfügung des Militärkreiskommandos Maribor haben alle jene Reserveoffiziere, die vom Ausrückmilitär uniformen erhalten haben, am 3. Juli um 10 Uhr mit diesen Uniformteilen bekleidet, vor der Rekrutenkommission zu erscheinen oder dieselben komplett mitzubringen.

p. Abgängig. Unter dieser Anschrift wurde in unserer Nummer vom 9. d. M. das plötzliche Verschwinden des hiesigen Kaufmannes Herrn Ignaz J. e. l. e. n. o. verzeichnet. Jetzt erfährt man, daß Genannter am 18. d. bei einem Schuhmacher in Novo mesto, wo er sich bereits längere Zeit aufgehalten haben soll, gesehen worden ist. Weiteres konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

p. Stadtkino. Am kommenden Samstag und Sonntag geht der prachtvolle Film „Die Frau, die nicht Nein sagen kann“ mit Lee P. a. r. y. in der Hauptrolle über die Leinwand.

Radio

Samstag, 26. Mai.

Wien 20.15 Uhr: Heimstätten der Wiener Musik. Anschließend Jazz. — **Ö. r. a. s. 19.00.** Stenographiekurs. — **19.30:** Serbokroatischer Sprachkurs. — **P. r. e. s. b. u. g. 20.20.** Brünner Sendung: Slowakischer Abend. — **22.25:** Brünner Sendung: Tanzmusik. — **3. a. g. r. e. b. 19.30:** Opernübertragung aus Ljubljana. — **P. r. a. g. 18.00:** Deutsche Sendung. — **20.20:** Brünner Sendung: Slowakischer Abend. — **22.25:** Brünner Sendung: Tanzmusik. — **D. a. v. e. n. t. r. y. 19.45:** Konzert. — **22.30:** Tanzmusik. — **S. t. u. t. g. a. r. t. 20.15:** Sturm und Härbers Lustspiel „Extemporale“. Anschließend Tanzmusik. — **F. r. a. n. k. f. u. r. t. 20.15:** Angengrübels Bauernposse „Doppelstündchen“. Anschließend Tanzmusik. — **B. e. r. l. i. n. 20.15:** Unterhaltungsabend. — **22.30:** Giraus in die Natur. — **M. a. i. l. a. n. d. 21.00:** Konzert. — **23.00:** Jazz. — **B. u. d. a. p. a. j. t. 20.00:** Konzert. — **22.10:** Unterhaltungsabend. — **B. a. r. s. c. h. a. u. 20.50:** Lohars Operette „Lustige Witwe“. — **22.30:** Tanzmusik. — **P. a. r. i. s. G. i. s. s. e. l. 20.50:** Abendkonzert.

Sollen wir Fleisch essen?

Die Ernährung des geistigen Arbeiters.

Von Dr. R. D. a. m. m. e. r. t.

Die praktische ärztliche Wissenschaft hat sich bisher viel mehr mit den Folgeerscheinungen der Krankheiten als mit ihren Ursachen beschäftigt. Wenn ein Patient an Kopfschmerzen leidet, empfiehlt man ihm Pillen, die den gereizten Nerv betäuben. Das hilft im Augenblick, aber am nächsten Morgen kehren die Kopfschmerzen wieder. Sie sind eine Warnung, daß etwas im Körper nicht in Ordnung ist, und sollten, statt betäubt zu werden, zu ernstlicher Nachprüfung Anlaß geben.

Die neuen Erkenntnisse entsleiern die Bedeutung der Ernährung, die ja auch die Grundbestandteile für den Körperhaushalt liefert. Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß eine Revolution in der Ernährungsweise bevorsteht.

Es gibt jedoch kein allgemeines Rezept für die Ernährungsform. Der Bauer und der Arbeiter, die in schwerer körperlicher Arbeit stehen und die überschüssigen Stoffe, deren der Körper nicht bedarf, ausschwitzen, tragen eine einseitige Kost, wie sie im Fleisch enthalten ist, leichter als der Bureaubeamte und geistige Arbeiter, in deren Körper sich alle unverwendbaren Bestandteile als Schlacken ansammeln und sich in Kopfschmerzen, Müdigkeit, Rheumatismus, Gicht, Neurose usw. auf unangenehmste bemerkbar machen. Man hat ärztlicherseits bereits die Vermutung ausgesprochen, daß auch das unheimliche Ueberhandnehmen der noch immer nicht entzifferten Krebserkrankungen mit der in den Großstädten sich verhängnisvoll auswirkenden Ernährungsweise zusammenhängt.

Für den geistigen Arbeiter sind zwei Grundgesetze zu beachten: Abbau des übertriebenen Fleischgenusses, der den Körper mit Eiweiß überfüttert, und möglichst reichliche Zuführung von Vitaminen. Es ist nicht erforderlich, daß man ein fanatischer Vegetarier wird. Etwas weiches Fleisch, Geflügel oder Fisch braucht aus dem Wochenprogramm nicht völlig ausgeschaltet zu werden. Innere Teile, wie Hirn, Leber, Herz, Niere usw., sind allerdings besonders geeignet, die Krankheit unserer Zeit, den Harnsäureüberschuß, zu begünstigen. Vitamine führt man sich hauptsächlich zu in Form von frischen Gemüsen und Früchten aller Art. Konserven sind für die Ernährung fast wert-

los. Bei der Zubereitung von Gemüse muß darauf geachtet werden, daß der Vitamingehalt erhalten bleibt und nicht mit der Brühe weggeschüttet wird. Gemüse darf nicht ausgelocht, es muß in dem überall zu habenden Dampfbad zubereitet werden. Den stärksten Vitamingehalt enthält naturgemäß rohes Gemüse und Obst. Hierbei kommt den Salaten größte Bedeutung zu. Essig sollte in einer auf Gesundheit bedachten Küche verpönt sein. Man kann Salate aus Blättern, Kohlgemüsen und Krautköpfen auf das schmackhafteste zubereiten, indem man aus Öl, Rahm und frischer Zitrone eine Emulsion bereitet, der man Schnittlauch, Salz und eine Prise Pfeffer zufügt. Obst muß stets mit der Schale genossen werden.

Eine richtige Ernährung, für die es bereits praktische Lehrbücher gibt, erfordert allerdings ein gründliches Studium und eine energische Umstellung der privaten und öffentlichen Küchen. Das Problem konnte im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes natürlich nur angedeutet werden. Eine zweckmäßige tägliche Kost befreit den Körper nicht nur von überflüssigen und schädlichen Schlacken im Körper, die die Ursachen der meisten Erkrankungen und frühzeitigen Todesfälle bilden, sie bewirkt auch auf sicherste und ungefährlichste Weise die Rückbildung der Fettüberschüsse, die vor allem das Herz überlasten und zu allzu frühem Stillstand bringen. Sie ist der rationellste Weg zur Schlantheit.

Wird daneben durch ableitende Bäder, kalte Abwaschungen und körperliche Übungen das Gefäßsystem elastisch gehalten und der Blutkreislauf angeregt, so werden die Menschen statt heute vielfach mit 50, erst zwischen 70 und 80 Jahren zu altern beginnen und noch im „Greisenalter“ mit den Jungen um die Wette laufen. Es wird eine Zeit kommen, in der die unförmigen Gestalten von heute nur noch dem Lachzabine der historischen Museen angehören.

Für Küche und Haus

h. Windeier bei Hühnern. Windeier nennt man bei den Hühnern schalenlose Eier, die entweder nur mit der Eihaut oder mit einer ganz dünnen, weichen Kalkschale umhüllt sind. Die Eier selbst zeigen eine innere Erkrankung des betreffenden Huhnes an. Entweder mangelt es dem Tiere an den nötigen Kalkstoffen zur Bildung der Schale oder es besteht eine Eileiterentzündung. Man muß zuerst kalkhaltiges Trinkwasser, Kalk oder auch Kreide mit Weichfutter gemischt geben. Stellt auch gemahlene Knochen, Muschelschrot und getrocknete u. kleingestochene Eierschalen zum Fressen hin. Nimmt das Tier hiervon genügend auf und dauert das Legen der schalenlosen Eier fort, so besteht eine Eileiterentzündung. Man tut am besten, ein derartiges Huhn zu schlachten.

h. Feine Streichleberwurst. Zu 5 Kilogr. Schweinefleisch (2 Drittel fettes, 1 Drittel mageres) nimmt man eine Schweineleber. Das rohe Schweinefleisch wird durch die Maschine getrieben, die Leber zweimal. Sodann gibt man beides in Weibling, gibt rohe, am Reibeisen zerriebene Zwiebel, etwas Salz und Pfeffer und nach Geschmack etwas Knoblauch dazu, mischt gut, füllt die Masse in Schweins Därme, läßt sie eine Stunde im heißen Wasser ziehen, spült sie mit kaltem Wasser ab und hängt sie in die Luft (kalt aufschneiden).

h. Zum Vertreiben der Erbsenflöhe wurden verschiedene Maßnahmen angedacht, deren Anwendung jedoch nur im kleinen Ausmaß durchführbar ist. Die hierbei gebrauchten Mittel wirken teils durch Geruchs- oder Geschmackseinflussung oder direkte mechanische Behinderung der Erbsenflöhe beim Fressen. Derartige Maßnahmen sind: Streuen von Sand, der mit Flüssigkeiten wie Petroleum (1 Teil auf 4 Teile Sand), Terpentin oder Lysol getränkt wurde, zwischen die Pflanzen; dichtes Bestreuen der Pflanzen mit Sand, Ruß, Holzasche, Kalkstaub u. dgl. bei Morgentau; Besprühen der Pflanzen mit Eisendinitrat- oder Kainitlösungen, mit Kupferkalkbrühe u. a. Diese Mittel müssen, da ihre Wirksamkeit von kurzer Dauer ist, meist wiederholt werden.

h. Tauber und Täubin wechseln sich im Brüten von 12 zu 12 Stunden ab. Meist findet der Wechsel morgens zwischen 8 und 10 Uhr und nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr statt.



Die Frau und ihr Gang!

Ein geistreicher Franzose hat behauptet: Den Adel einer Frau erkennt man an ihrem Gang. Rhythmus, Elastizität, sicherer Schritt ist der Gang der Frau, die über dem Durchschnitt steht.

PALMA-KAUTSCHUKABSATZE machen den Schritt sicher und elastisch.

Für Schuhe mit französischen Absätzen wird der neue, dünne **PALMA-LOUISABSATZ** bei jedem Schuhmacher befestigt.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preisstufen auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer**, Gosposka ulica. 3018

Reisefloater aller Art in verschiedenen Größen, vom kleinsten bis zum größten, bietet billigst **Juan P. R. a. b. o. s.**, Aleksandrova 13. 5030

Die seit 21 Jahren bekannten **Lancin - Kapseln** werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluss, welchem Fluss der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 20. Postversand: Apotheke Blum, Subotica. 5046

Verchiedene Gemüse- und Blumenstängel sind jederzeit in der Gärtnerei **J. J. J. J.**, Raslagova ulica 11, erhältlich. 5537

Schöne Gebirgsjournale, Gut Pirkhof, Kotlje bei Gubins, unmittelbar am Nationalwald gelegen, vorzügliche Küche, Zimmer samt ganzer Verpflegung 45 Dinar. **Wilhelmine Jansich**. 6324

Siegecing aus 14er Gold gebe gratis, wenn Sie folgenden Gelegenheitskauf befehlen: Tisch, 150 cm mit 6 Servietten auf (weiße) echt Leinen vorgedreht, für Dinar 220.— per Nachnahme. **Samuel Leopold**, Senta 11, moderne Bordurereinrichtungsfabrik. 6346

Vorhänge

Vorhangstoffe, Stores, Bettdecken, Tischdecken, Divanüberwürfe, Matratzen, Möbelstoffe, Einzüge, Matrasen, Ottomane, Eisen- u. Messingmöbel, sowie alle Sorten Tapezierwaren und Möbel staunend billig bei **Karl Preis**, Maribor, Gosposka ul. 20. Preislisten gratis.

Zu kaufen gesucht

!!!!
Summen, Gold, Silber-Münzen, falsche Münzen, antike Uhrreife zu außerordentlich billigen Preisen. **Juwelier Jager**, Gosposka ulica 15.

Herren- und Frauenkleider, Lederjacken, Wäsche zu kaufen gesucht. Nur schriftl. Anträge an **Mator**, Ruska cesta Nr. 36. 6220

Zu verkaufen

Fast neues Fahrrad (Halbrenner), schöne Petroleumhängelampe und Kanarienvogel preiswert zu verkaufen. **Studenti**, Kralja Petra cesta 24. 6350

Orig. Zeiß-Punktal-Gläser Kleinverkauf **J. Peteln**, Maribor, Gosposka ul. 5. 2349

Wolfschund, reinrassig, 10 Monate alt, samt Hütte zu verkaufen. Adresse in der Verwalt. 6777

Loftomobil, 20/25 HP, Marke Küttler, ausziehbarer Rohrfessel, generalrepariert, preiswert zu verkaufen. **Agentur Juan Klemke**, Aleksandrova cesta 12. 6270

Prachtvolle Brillantmaske und **echte Perlenschnur** sowie **Biedermeier - Gläser** mit Miniaturen zu verkaufen. **Slovenka** ulica 10, Vinjetitsch. 6255

Herrenfahrrad zu verkaufen. **Ruska** cesta 3. 6331

Bett, Koffer und Kessel sind billig zu verkaufen. **Burg**, Hausmeisterin. 6334

Fast neues Damenfahrrad zu verkaufen. **Jugoslovanski trg** 3, Breg. 6333

Bauernstube, reizend für Villa oder Beimgarten, billig. **Bösch**, beim alten Stadtfriedhof. 6332

Kinderwagen, fast ganz neu, ist preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Verwalt. 6304

Gut erhaltener Brennabor-Kinderwagen billig zu verkaufen. **Stritarjeva** 18. 6346

Ein schöner Stuhlflügel preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 6349

Mollereibüchel, 10 Mollereibüchel und ein Eistafel sind billig abzugeben. **Aleksandrova** cesta Nr. 33 im Hof. 6348

26 Stück gesunde, gebrauchte Weinässer, von 1-17 Hl., sehr billig zu verkaufen. **Tratnik**, Kavarna „Medulic“, Zagreb. 6340

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Koroška** 41. 6254

Separiertes Zimmer samt Verpflegung bill. zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 6336

Für die Sommermonate ist ein schön möbliertes Zimmer, ev. mit ganzer Verpflegung abzugeben. **Partnäre**. Adresse in d. Verwaltung. 6317

Zwei sehr schöne Zimmer, möbliert oder unmöbliert, mit Badezimmerbenutzung in der **Raslagova** ulica, 2. St., ab 1. Juni zu vermieten. Anfragen **Sobna** ulica 26, Tür 4. 6319

Ein Gasthaus in verkehrsreicher Straße gelegen, ist in Maribor unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Adresse in d. Verwaltung. 6315

Sehr reines, separ. Zimmer, im Zentrum, an soliden Herrn sofort oder ab 1. Juni zu verm. Adresse Verwalt. 6343

Zu mieten gesucht

Älteres, alleinstehendes Ehepaar sucht baldigst **Zweizimmer-Wohnung**. Anträge unter „Kinberlos“ a. d. Verw. 6294

Eine Serie guter Ratschläge

Willst Du, daß die Geldkassette ihren Inhalt nicht verliere, streb' die Ware umzusetzen:

Offeriere, inseriere!

Die Verwaltung der
Marburger Zeitung

Stellengesuche

Fraulein mit Jahreszeugnissen wünscht Stelle zu Kindern od. in ein Geschäft. Ist solid. Adresse Verwaltung. 6252

Städlerin wünscht in einem Geschäft unterzukommen. Adresse Verwaltung. 6335

Selbständige Köchin sucht Posten. Geht auch als Wirtschaftlerin. Anträge unter „Ehrlich u. verlässlich“ a. d. Verw. 6313

Fraulein mit ojedna pravica wünscht unterzukommen. Anfr. bei **Lorber**, Betrinjska ulica 5, Maribor. 6322

Köchin für alles sucht Stelle bei besserer Familie. Eintritt möglichst bis 1. Juni. Adresse in d. Verwaltung. 6280

Offene Stellen

Raffierin

In einem Detailgeschäft in Maribor wird eine tüchtige, verlässliche, der slowen. und deutschen Sprache mächtige **Raffierin**, die in gleicher Eigenschaft schon in Verwendung gestanden, aufgenommen. Die Anstellung ist eine Vertrauensstellung und dauernd. Bewerberinnen wollen ihre Offerte unter Angabe von Referenzen, ihrer Gehaltsansprüche und unter Einschluss eines Lichtbildes, das auf jeden Fall zurückerstattet wird, unter „Sofortiger Dienstantritt“ an die Verw. bis längstens 30. Mai 1928 abgeben. 6330

FÜR PFINGSTEN!



MARIBOR, GOSPOSKA ULICA (JOS. MARTINZ)
PTUJ, SLOVENSKI TRG (PETOVIA)
CELJE, ALEKSANDROVA ULICA 1

Firmungs-Geschenke

Uhren

Gold- u. Silberwaren zu bekannt billigsten Preisen

VINZENZ SEILER, JUWELIER

Gosposka ulica 19 MARIBOR Gosposka ulica 19

Korrespondenz

Welches Fräulein, 17-20 Jahre alt, von schön. Aussehen, wäre geneigt, einem 21 Jahre alten Handelsangestellten eine ehrliche Freundin zu werden und auch zur deutschen Konversation geneigt wäre. Gest. Anträge mit Lichtbild, welches später retourniert wird, unter „Ehrlicher Freund“ an die Verwaltung. 6323

Stubenmädchen

nett, mit Jahreszeugnissen, das auch etwas nähen kann, wird in ein besseres Haus gesucht. Eintritt 1. Juni. Offerte an **Frau Helene Armuth**, Sifal. 6301

Kavarna Europa

Ab Samstag spielt täglich die

Damen-Tamburaschen-Kapelle Beginn des Programmes um 10 Uhr abends.

Sonntag u. Montag nachmittags nur bei schlechtem Wetter 6324

Familien-Vorstellungen.

Zu den Pfingstfeiertagen

besuchen wir das neueröffnete und renovierte Gasthaus

„**Tržaški dvor**“

Konzert, vorzügliche Weine, frisches Bier, schmackhafte Speisen. Mäßige Preise. 6344

Maribor.

Novačan

In Košak empfiehlt

Eigenbauwein 12 Din 6298

und kalte Speisen.

ZU DEN PFINGSTEN!

Samstag, 26. Mai, um 20 Uhr: **Abendkonzert.**

Sonntag, 27., und Montag, 28. Mai:

Frühschoppen- u. Abendkonzert

Die Frühschoppenkonzerte beginnen um 10 Uhr vormittags, jene am Abend um 20 Uhr. „Union“-Bock- und Märzenbier. Erstklassige Weine. Bürgerliche Küche. 6341

Andr. Halbwidl, Restaurateur, Hotel „Stara pivarna“

Hiesige Generalvertretung ausländischer Industrien sucht für Slowenien versierten

Reisenden

in technischen Artikeln. Nur seriöse Herren mit gutem Auftreten, die bei der Industrie Sloweniens bereits gut eingeführt sind, mögen sich melden. Bedingung ist jugoslawische Staatsbürgerschaft und perfekte Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache. Offerte unter „Technische Artikel“ an die Verw. d. Bl. 6328

Schmerz erfüllt gebe ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, Herr

Ivan Zdolšek

Donnerstag, den 24. Mai 1928 um halb 10 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 71. Lebensjahre aus diesem Leben gottergeben geschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet Samstag, den 26. Mai um halb 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 29. Mai um 8 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 25. Mai 1928.

6337

Cäcilie Zdolšek, Gattin.